© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Die Ergebnisse meiner dipterologischen Frühjahrsreise nach Algier und Tunis. 1906.

Von Th. Becker-Liegnitz i. Schles.

(Fortsetzung aus H. 2 1907 p. 128.)

235. **Empis nigrimana** n. sp. ♂ bei Algier.

Sie gehört mit zur Verwandtschaft von *E. tessellata Fbr.* und zu den 3 vorigen Arten, ist aber durch ganz schwarze Beine und andere Beborstung derselben abweichend gebildet.

Männchen. Thorax dunkelaschgrau, Rücken etwas glänzend mit 3 etwas dunkleren Haarstriemen. Haare und Borsten schwarz, die mittlere Haarreihe zweizeilig, die seitlichen vorne zweizeilig, hinten einreihig und borstenartig. Schildchen vierborstig. Brustseiten matt aschgrau mit weisslichem Haarschirm und schwarzen Haaren auf dem Prothorax über den Vorderhüften. Schwinger gelb, Schüppchen weisslich. Kopf dunkel aschgrau, Fühler, Taster, Rüssel schwarz und schwarz behaart; letzterer zweimal so lang als der Kopf hoch; Augen zusammenstossend. Hinterleib glänzend schwarzbraun mit gelblichen Hinterrandssäumen, oben mit kurzen schwarzen mehr anliegenden, an den Seiten und am Bauche mit hellen, lang abstehenden Haaren; der achte Hinterleibsring mit starken schwarzen Randborsten; das Hypopygium klein, glänzend schwarz, mit 2 übereinander liegenden schwarz behaarten Lamellenpaaren und kurzem gelben Penis. Beine ganz glänzend schwarz, Hüften dunkelgrau, schwarz und gelb behaart; im Uebrigen sind auch die Haare und Borsten der Beine schwarz, mit Ausnahme der feineren Schenkelbehaarung der Hinterbeine, welche fahlgelb ist. Die Hinterschenkel sind auf ihrer Unterseite nicht borstlich, sondern verhältnismässig fein, fast bürstenförmig-, die Vorderschenkel an beiden Seiten lang schwarz-behaart. Die Vorderschienen tragen auf ihrer Vorderseite einige längere Borsten, unterwärts stehen kurze bürstenartige

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

feine Härchen. Mittelschienen nach aussen hin mit 2 divergierenden Borstenreihen von je 4—5, auf der Unterseite von je 2—3 Borsten; Hinterschienen mit 2 divergierenden aus 8—10 Borsten bestehenden Aussenreihen; ihre Unterseite ist mit kurzen, fast anliegenden, gleich langen Börstchen dicht besetzt; die Tarsen sind auf ihren Unterseiten alle stark beborstet, die hinteren auch auf ihrer Oberseite. Flügel deutlich gleichmässig gebräunt mit dunkleren Adern. — $6^1/_2$ mm l.

236. *Empis trianguligera Strobl* ♂♀ aus der Umgebung von Algier; ich besitze sie auch aus Griechenland.

Aus der Gruppe der *Empis femorata Meig.*, wie *Strobl* richtig vermutet. Die Beschreibung des Weibchens ist ausreichend zur Erkennung und Unterscheidung; meine Exemplare haben nur etwas dunklere Beine als *Strobl* bei seinen 3 dalmatinischen Stücken angiebt. Die Schenkel sind überwiegend pechbraun mit rostgelben Knieen und mit etwas hellerer Basis der Hinterschenkel, mit rotbraunen Schienen und helleren Tarsen. — 5—6 mm lang.

Ausserdem muss ich noch bemerken, dass der Thoraxrücken ausser den 3 gewöhnlichen Längsstreifen noch 2, also eigentlich 5 Streifen, zeigt, welch letztere ganz am Seitenrande des Rückens liegen, sich aber in 2 durch die Quernaht getrennte Flecken auflösen.

237. **Empis suberis** n. sp. ♂. Aus den Korkeichen-Wäldern von Aïn-Dram in N. Tunis. 800 m hoch. Mit der vorigen Art nahe verwandt, aber mit ganz hellen Beinen und schwächerer Beborstung auf Thoraxrücken, Schildchen und an den Beinen.

Männchen. Thorax und Schildchen glänzend schwarz mit dünner aschgrauer Bereifung, sodass die ganze Fläche noch ihren Glanz behält, trotzdem sind 3 schwarze Rückenstriemen und seitliche Flecken noch deutlich sichtbar. Die mittlere Haarreihe ist zweizeilig; die Seitenreihen desgleichen, während sie bei der vorigen Art aus 2—3 Reihen von Haaren bestehen; auch am Schilde sind anstatt der 6—8 Randborsten nur 4 vorhanden. Brustseiten matt aschgrau. Schwinger und Schüppchen hell, Haarschirm schwarz; Kopf matt aschgrau, Fühler schwarz; Augen getrennt; Taster hell. Hinterleib glänzend schwarz, die Seitenränder matt grau; diese grauen Flecken laufen auf der Oberseite des Hinterleibes zu dreieckigen Vorderrandsflecken aus, sodass der Hinterleib, von oben

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

besehen, fast ganz glänzend schwarz erscheint. Hypopygium klein, glänzend rostbraun, schwarz behaart; aus dem siebenten Bauchringe wächst der dicke schwarzbraune glänzende Penis heraus, der in einfacher Bogenbewegung durch die Lamellen nach oben aufbiegt. Bauch matt aschgrau. Beine glänzend rotgelb; auf der Oberseite der Vorderschenkel liegt eine bräunliche Strieme, sonst sind nur noch die Spitzen der Endtarsenglieder gebräunt. Hüften mit Ausnahme ihrer roten Spitzen aschgrau. Die Hinterschenkel sind verdickt; ihre Beborstung und Behaarung ist sehr schwach, ebenso wie bei den Mittel- und Vorderschenkeln. Hinter- und Mittelschienen tragen auf ihrer Hinter- bezgl. Aussenseite 2 divergierende Borstenreihen; an den Mittelschienen sieht man auch einige solcher Borsten auf ihrer Unterseite, während letztere bei den Vorder- und Hinterschienen sehr fein bürstenartig gewimpert ist. Die Flügel sind auch hier glashell und zeigen dieselbe Aderung wie bei den vorigen Arten. — 5 mm lang.

238. **Empis confluens** n. sp. ♂. Aus Zaghouan und Tabarka, Mai.

Der *„chioptera"*-Gruppe angehörig, glänzend schwarz mit weisser Thorax- und Hinterleibs-Behaarung, weissen Schwingern und verkürzter vierter Längsader.

Männchen. Thorax glänzend schwarz mit mattgrauer Zeichnung; die Depression des Thoraxrückens vor dem Schildchen, letzteres selbst, ein mittlerer schmaler Streifen über den Akrostikalbörstchen, die Schulterbeulen und die Gegend der Notopleuralborsten nebst den Brustseiten sind matt grau bestäubt. Behaarung lang und weiss; die mittlere und beide seitlichen Haarreihen sind zweizeilig und jede für sich mit divergierenden Haaren. Schildchen mit 2 sich kreuzenden gelben Borsten. Schüppchen weissgelb, hell bewimpert; Schwinger gelb mit weissem Haarschirm. Hinterkopf und Gesicht aschgrau; Fühler, Taster und Rüssel schwarz; Augen zusammenstossend. Hinterleib beiderseits glänzend schwarz, an der Spitze kurz und anliegend, an den ersten Ringen weiss und lang abstehend behaart. Das Hypopygium glänzend schwarz, nicht allzu gross, klaffend, mit kräftigem gebogenen Penis, der aus dem siebenten Bauchringe heraus von unten nach oben gerichtet ist; die Spitze des Hypopygiums ist kurz schwarz-, die untere Bauchpartie lang und weiss behaart. Beine ganz glänzend schwarz und mit Ausnahme der grauen Hüften durchweg schwarz behaart und ohne bemerkenswerte Verdickungen. Die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Vorderschenkel sind fast nackt, zeigen aber doch an der Spitze ihrer Innenseite eine fast schopfförmige Ansammlung von kurzen schwarzen Haaren; auch die Vorderschienen sind sehr fein und kurz behaart mit sammetartiger Bewimperung ihrer Unterseite. Vordermetatarsus kaum etwas dicker als die Schiene, ungefähr von halber Schienenlänge und so lang als die 4 folgenden Glieder zusammen, kurz behaart mit einigen längeren Borsten an der Wurzel, Spitze und Aussenseite. Die Mittelschenkel zeigen wie bei allen Arten dieser Gruppe die doppelte etwas divergierende Reihe langer, weitläufig gestellter Borsten; die Mittelschienen sind auf der ganzen Länge ihrer Unterseite mit langen schwarzen Borsten fast kammartig dicht besetzt; auf ihrer Aussenseite stehen verteilt 3 besonders lange Borsten, von denen eine an der Schienenspitze steht; der Metatarsus ist nur kurz, kaum länger als $^1/_3$ der Schiene, an seiner Spitze mit einer langen starken Borste. Die Hinterschenkel sind etwas gekrümmt und ausser einigen Borsten der unteren Spitzenhälfte fast nackt; die Hinterschienen wie gewöhnlich verlängert und etwas verdickt; desgl. der Metatarsus, der an Länge der halben Schiene gleichkommt; Haare und Borsten nur von gewöhnlicher Länge und Anzahl. Flügel ganz wasserklar mit weissgelben Adern; nur die Randader ist auf ihrer Spitzenhälfte braun; die vierte Längsader ist verkürzt. Mit den 6 von *Loew* aus Süd-Afrika beschriebenen Arten, welche alle eine verkürzte vierte Längsader zeigen, ist Aehnlichkeit nicht vorhanden. — 4—5 mm lang.

239. **Empis mediocris** n. sp. ♂♀. Zwei Pärchen aus der Umgegend von Algier.

Diese Art gehört ebenfalls zur Gruppe der *E. chioptera*. Thorax matt aschgrau; Hinterleib glänzend schwarz; Beine ganz schwarz; Schwinger hell; Behaarung weiss und schwarz; Flügeladern alle vollkommen.

Männchen. Thorax ganz matt, dunkelaschgrau ohne Streifen, auf dem Rücken und Schildchen mit schwarzer Behaarung; die Mittelreihe ist zweizeilig, die Seitenreihen mehrzeilig; Schildchen mit 4 Borsten. Stigmen der Brustseiten schwarz; Schüppchen weiss, braun umsäumt und weiss bewimpert; Schwinger gelblich mit weissem Haarschirm. Hinterkopf und Untergesicht matt aschgrau, oben schwarz, unten weiss behaart. Fühler, Taster und Rüssel schwarz, Hinterleib glänzend pechschwarz, obenauf mit kurzen schwarzen anliegenden, an den Seiten mit längeren gelblichen Haaren. Hypopygium

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

klein mit kurzem dicken braungelben Penis und längeren weissen Haaren. Beine glänzend pechschwarz; Hüften grau, letztere und die Schenkel z. T. hell, Schienen und Tarsen schwarz behaart. Vorderschenkel sehr zart und kurz weisslich behaart; Vorderschienen unterseits mit sammet- oder bürstenartigen, oberseits oder vorne mit längeren feinen Haaren in gleicher Weise wie der nicht verdickte Metatarsus, der an Länge den 4 folgenden Gliedern zusammen gleichkommt. Die Beborstung der Mittelschenkel auf ihrer Unterseite hat zwar denselben Karakter wie bei der vorigen Art, aber die Borsten sind weit schwächer; auch die Borsten auf der Unterseite der Schienen stehen nicht so gleichmässig auf der ganzen Länge, auch nicht so zahlreich und von ungleicher Länge; die Aussenseite hat ebenfalls ungleich lange Borsten, von denen sich 3—4, namentlich eine an der Spitze an Länge und Stärke hervortun; die Borste an der Spitze des Metatarsus ist kürzer als bei der vorigen Art. Hinterschenkel gekrümmt und mit der gewöhnlichen kurzen Behaarung; Hinterschiene und Metatarsus sind sehr kräftig, kurz schwarz bewimpert und auf der Aussenseite mit längeren feinen, die Unterseite der Metatarsen mit kurzen stärkeren Borsten. Flügel wasserklar, schwach graulich getrübt mit braunen vollkommenen Adern und blassbraunem Randmal. — 5 mm lang.

Weibchen. Analog gefärbt, kürzer behaart mit teilweis gefiederten Beinen und zwar auf den Ober- und Unterseiten der Mittel- und Hinterschenkel, jedoch ist die Wurzelhälfte der Unterseite bei den Hinterschenkeln gewöhnlich kahl. Behaarung und Beborstung der Hinterschienen und des Metatarsus ist ähnlich wie beim Männchen, nur schwächer.

240. **Empis albidiseta** n. sp. ♂. Zwei Männchen aus Tunis.

Aus der Gruppe der vorigen Art. Thorax aschgrau, hell behaart. Hinterleib glänzend schwarz, hell behaart. Beine glänzend schwarz mit stärker behaarten Vorderbeinen und schwächer behaarten Hinterbeinen; Schwinger weiss.

Männchen. Thorax ganz matt aschgrau mit etwas unregelmässig gereihten hellen zweizeiligen Akrostikal- und Dorsocentralborsten und 2 Schildborsten. Stigmen der Brustseiten braun; Schüppchen weisslich, braun gesäumt und hell gewimpert; Schwinger und Haarschirm hell. Kopf wie gewöhnlich gefärbt und geformt. Hinterleib beiderseits glänzend pechschwarz, obenauf nackt, an den

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Seiten des ersten Ringes mit längeren hellen Haaren. Hypopygium klein, wie gewöhnlich geformt, schwach hell und dunkel behaart. Beine glänzend schwarz; Hüften grau bestäubt; mit Ausnahme der Schenkel-Wurzelhälfte und der Hüften, welche weiss behaart sind, ist die Bein-Beborstung und Behaarung schwarz. Vorder- und Hinterschenkel sind fast nackt; auch die Mittelschenkel zeigen nur auf der Wurzelhälfte einige längere in 2 Reihen divergierende weisse und schwarze Borsten. Die Vorderschienen und deren Metatarsus sind mit Ausnahme der Innenseite ringsum kurz aber dicht mit schwarzen Borstenhaaren fast wirtelförmig besetzt; der Metatarsus ist lang, er hat fast $^2/_3$ der Schienenlänge und ist an seiner Aussenseite am längsten behaart. Die Mittelschienen tragen auf ihrer Innenseite eine gleichmässig verteilte Reihe von ca. 10 Borsten, auf ihrer Aussenseite 5—6. Die Hinterschienen sind verlängert und verbreitert, auf ihrer Unterseite kurz behaart und zeigen auf ihrer Hinterseite 2 Reihen divergierender Borsten in geringer Zahl; der Metatarsus ist allerseits borstlich behaart. Die Flügel sind glashell, haben einen weisslichen Ton mit gelben vollständigen Adern; nur die Spitze der Randader ist braun. — 5 mm lang.

241. **Empis infumata** n. sp. ♂♀. Aus Aïn-Dram in den Korkeichen-Waldungen von N. Tunis. Eine sehr bemerkenswerte Art: glänzend schwarz, nackt, mit langen zarten Beinen, keilförmigen Flügeln und ausserordentlich kleiner Diskoidalzelle; sie schliesst sich vielleicht am besten der *E. nigricans Meig.* an, bei deren Flügeln ebenfalls der Axillarwinkel stumpfer ist als gewöhnlich.

Männchen. Thorax und Schildchen glänzend schwarz; auf dem Rücken sind die mittlere und beide seitliche Haarreihen sehr zart schwarz und beide einzeilig. Schildchen mit 2 längeren und 2 kurzen Börstchen; die Brustseiten sind grossenteils mattschwarz, die Mesopleuren jedoch und ein Fleck auf dem Sternum der Mittelhüften glänzend. Schüppchen sehr klein, mit den grossen Schwingern gelb. Kopf mit Fühlern und Tastern schwarz; Hinterkopf, Stirn und Untergesicht glänzend; die Augen berühren sich nicht, sind vielmehr durch die schmale Stirn getrennt; das dritte Fühlerglied ist lang und schmal, fünfmal so lang als breit, mit einem kurzen Griffel, der nur $^1/_4$ der Länge des dritten Gliedes hat. Hinterleib oben und unten nebst dem ansehnlichen Hypopygium glänzend schwarz mit spärlichen weissen Haaren. Die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

glänzend schwarzen Beine nebst den grauen Hüften sind kurz weiss behaart; Borsten schwarz. Schenkel und Schienen sind sehr schlank, nur die Hintertarsen nebst der Spitze der Hinterschienen sind schwach verdickt; ein heller rostgelber Ring liegt an der äussersten Wurzel aller Schienen, ist aber an den Hinterbeinen am deutlichsten. Die Vorderbeine haben ausser den zarten weissen Härchen keine Borsten; an der Aussenseite der Mittelschienen stehen ausser der Endborste noch 2 andere. Die Unterseite der Hinterschenkel und ihrer Schienen ist bürstenförmig hell bewimpert mit einzelnen schwachen Börstchen auf der Hinterseite der Schienen. Flügel schmal und keilförmig, ihr Hinter- oder Axillarwinkel ist ausserordentlich stumpf, sodass der Flügellappen fast verschwunden ist, weit mehr noch als bei *E. nigricans Meig.* Die Discoidalzelle ist weit kleiner als bei irgend einer mir bekannten Art, sie liegt der Flügelwurzel sehr nahe; letztere ist bis zur ersten Rand-Querader gelb, die ganze übrige Fäche ist rauchschwarz mit dicken vollständigen schwarzbraunen Adern. — Länge des Körpers $3^1/_2$, der Flügel $2^2/_3$ mm.

Weibchen. Es unterscheidet sich fast durch nichts vom Männchen, nur die Hintertarsen nebst der Schienenspitze sind etwas schlanker.

Cyclorrhapha nematocera.

Eucephala.

Bibioninae.

242. *Dilophus antipedalis Wied.* ♂♀. Ziemlich häufig bei Algier und Aïn-Dram.

Diese Art entspricht der Beschreibung, welche *Loew* von dem Weibchen und *Gimmerthal* von dem Männchen entworfen haben, auch die Grösse stimmt überein. Da die Type aus Portugal stammte, so ist es an und für sich auch nicht unwahrscheinlich, dass diese Art in N. Afrika vorkommt. Was sie hinsichtlich der Bedornung der Vorderschienen auszeichnet, ist die Stellung der 4 Dornen auf der Mitte der Schienen, welche nicht kranzförmig wie bei *D. femoratus*, sondern in schräger Linie etwas hinter einander gestellt sind. *Gimmerthal* schildert diese Bedornung in der Stett. Ent. Zeit. 1845 pag. 152 ganz zutreffend. Bei den Männchen sind die Beine ganz schwarz, bei den Weibchen Vorderhüften und Vorder-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

schenkel rot, während die Weibchen von *D. femoratus* Vorderhüften nebst allen Schenkeln von roter Farbe haben; auch die Flügel sind bei *D. antipedalis* im weiblichen Geschlecht etwas weniger gelbbraun, fast ganz farblos bei im Uebrigen gleicher Ausbildung und Färbung des Randmals. — $3^1/_2$—4 mm lang.

243 *Dilophus ternatus Lw.* ♀ aus Tunis (Biró).

244. *Bibio siculus Lw.* bei Tunis.

245. *Bibio hortulanus L.* ♀. 2 Weibchen bei Aïn-Dram.

246. *Scatopse notata L.* bei Tunis (Biró).

247. *Scatopse brevicornis Meig.* bei Gafsa (Biró).

Mycetophilidae.

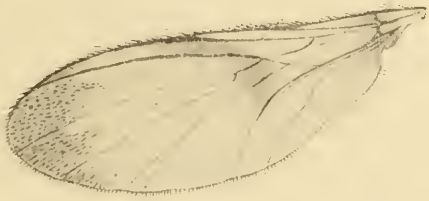
248. *Macrocera fasciata Meig.* ♂. 2 Ex. bei Algier.

249. **Macrocera parce-hirsuta** n. sp. ♂ aus Algier. Die Flügel sind an der Spitze deutlich behaart und mit Fleckenbinden gezeichnet.

Thorax und Schildchen glänzend rostgelb mit 3 braunen deutlichen und ebenfalls glänzenden Längsstreifen; der mittlere beginnt am Halsschilde und bricht vor dem Schildchen spitz ab; die seitlichen Streifen erreichen ungefähr das Schildchen, sind aber vorne kürzer und biegen hier, was für diese Art karakteristisch ist, nach den Seiten breit bogenförmig ab bis zur Seitennaht, um dann ohne Unterbrechung über die Mesopleuren, die Sternopleuren und auch noch über die mittleren Hüften als breite braune Binde zu verlaufen; eine anderweitige Fleckenzeichnung der Brustseiten und des Hinterrückens ist nicht vorhanden. Rücken und Schildchen sind ganz nackt, nur in der Nähe der Flügelwurzeln zeigen sich vereinzelt einige braune Härchen. Kopf rostgelb; die mittlere braune Thoraxstrieme findet ihre Fortsetzung in einem Hinterkopfstreifen und Scheitelflecken. Taster rostbräunlich, Fühler an der Wurzel rostgelb, allmälig vom dritten Gliede an in das Rostbraune übergehend; sie haben mit $9^1/_8$ mm fast die dreifache Körperlänge. Hinterleib glänzend rostgelb mit braunen nach hinten hin allmälig breiter verlaufenden Hinterrandsbinden; vom fünften Ringe an ist der Hinterleib und das Hypopygium ganz schwarzbraun. Schwinger hellgelb. Beine nebst Vorder- und Hinterhüften blass rostgelb mit gebräunten Tarsen-Endgliedern. Flügel etwas länger als der Leib, mikroskopisch behaart,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ausserdem noch deutlich sichtbar behaart an der Flügelspitze und am Hinterrande, ferner mit drei braunen Fleckenbinden: über den Wurzelqueradern, auf der Flügelmitte zwischen Randader und der fünften Längsader und an der Flügelspitze. s. Fig. — Länge des Körpers $\frac{46}{14}$, der Fühler $\frac{129}{14}$, der Flügel $\frac{55}{14}$ mm.



250. **Platyura maritima** n. sp. ♂. Ein Männchen aus Tabarka mit ganz schwarzem Leibe, gelben Beinen und schwach graubraun gefärbten Flügeln. Es lag nahe, sie besonders auch mit der *Pl. rufipes Wied. Meig.* S. B. I 189. 19, die aus Portugal beschrieben, zu vergleichen, mit der sie in der Färbung mit geringen Abweichungen zusammenstimmt; aber einmal ist *Pl. rufipes* mit 9—10 mm Länge grösser und dann spricht Wiedemann ganz besonders von gelblich greiser Thoraxbehaarung, die bei unserer Art ganz schwarz ist; aber auch unter all den übrigen Arten der paläarktischen Zone finde ich keine, die ihr gleich käme.

Thorax und Schildchen schwarz mit nur geringem Glanze und schwarzer Behaarung, die auf der Mitte in den bekannten drei Reihen, an den Seiten und über der Flügelwurzel aber fast büschelförmig auftritt; das Schildchen hat am Rande einen Kranz schwarzer Haare. Betrachtet man den Thorax schräg von vorne, so zeigt sich deutlich eine weisse Bereifung der ganzen Fläche. Die Brustseiten sind schwarz und von weissem Reif matt schwarzgrau, wie der Hinterrücken auch; unmittelbar hinter der Schulterbeule ist das Prothoraxstigma und die dreieckige Hautfalte, welche ersteres umschliesst, rotgelb. Schwinger rostgelb. Kopf schwarz, am Scheitel etwas glänzend, das Gesicht unter den Fühlerwurzeln und die beiden letzten Tasterglieder rostbraun; die kurze Pubescenz der schwarzen Fühler hat einen hellen Schimmer; sie sind so lang wie Kopf und Thorax zusammen. Hinterleib ganz schwarz, schwach glänzend mit ziemlich langer schwarzer rauher anliegender Behaarung; der siebente

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

und achte Ring sind etwas grau bereift, die inneren Organe des Hypopygiums etwas rotbraun. Hüften und Schenkel hell rostgelb, Schienen rostbraun, Tarsen braun; die Behaarung von den Hüften bis zu den Tarsen ist schwarz und deutlich, die Schienen haben ausserdem noch feine Seitenbörstchen. Flügel von ziemlich gleichmässiger bräunlicher Färbung; an der Wurzel ist diese etwas heller und nimmt ganz allmälig nach der Spitze hin an Stärke etwas zu aber fast unmerklich und so, dass nirgends eine fleckenartige Trübung entsteht. Adern schwarzbraun; die Randader geht über die Spitze der dritten Längsader kaum hinaus. Hilfsader vollständig, vor ihrer Mitte mit der ersten Längsader durch eine Querader verbunden; die Brachialader *(Winnertz)* mündet in den Flügelrand dicht jenseits der Spitze der ersten Längsader. — Länge des Körpers 5, der Flügel 4 mm.

251. **Azana altera** n. sp. ♂ bei Algier. Von dieser Gattung kennen wir überhaupt erst eine Art *A. anomala Staeg.*; die zweite, hier vorliegende, weicht vor Allem durch ihre hellen Schwinger ab.

Thorax und Schildchen glänzend schwarz, mit langen gelbbraunen Haaren, welche nicht in Reihen stehen, vielmehr die ganze Fläche gleichmässig unregelmässig bedecken; die Borsten, auch am Schildrande, heben sich nicht durch besondere Stärke und Länge ab. Brustseiten durch dunkle Bestäubung etwas matt und kahl. Schwinger hellgelb. Kopf schwarz, Stirn glänzend, Fühler schwarzbraun mit hellschimmernder flaumartiger Behaarung, kaum halb so lang als Kopf und Thorax zusammen. Rüssel und Taster rostbräunlich. Hinterrücken und Hinterleib glänzend schwarz mit zarter brauner Behaarung. Beine rotgelb; Spitze der Hüften, die Schenkelglieder und Spitze der Schenkel namentlich an den Hinterbeinen gebräunt; die schwarze Behaarung und Bedornung der Schienen ist ausserordentlich zart und kurz. Flügel ziemlich gleichmässig bräunlich getrübt, unter der Lupe sehr deutlich haarig. Die Aderung entspricht ihrem Karakter nach durchaus der Beschreibung und Zeichnung, die *Winnertz* in den Verh. d. zool. bot. Gesell. 1863 von *A. anomala St.* gegeben hat. — $2^3/_4$ mm lang.

252. **Docosia antennata** n. sp. ♀ aus Algier. Von den 4 überhaupt bekannten Vertretern dieser Gattung (3 aus Europa und 1 aus N. Amerika) kann ihrer Färbung und Beborstung wegen nur *D. valida Winn.* verglichen werden;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

jedoch auch von dieser weicht unsere Art ab in Fühler-, Bein- und Flügelfärbung.

Thorax und Schildchen glänzend schwarz mit längeren anliegenden gelbbraunen Haaren auch am Rande des Schildchens; auf dem Rücken stehen die Haare gleichmässig verteilt, nicht in Reihen geordnet; die Brustseiten sind durch schwache Bereifung etwas matt. Schwinger blassgelb. Kopf schwarz; Taster gelbbraun; Fühler kaum so lang als Kopf und Thorax zusammen, schwarzbraun, jedoch ist das zweite Wurzelglied entschieden rotgelb. Hinterrücken glänzend schwarz. Hinterleib pechbraun, etwas glänzend mit zarten weissen Härchen. Beine blassgelb, Tarsenendglieder allmälig in's Braune verdunkelt; die Vordertarsen haben reichlich die $1^1/_2$ fache Länge der Schiene, welche ihrerseits genau $1^1/_4$ mal so lang ist als der Metatarsus; die Vorderschienen sind ohne Borstenreihe, die beiden hinteren haben nur an der äusseren Seite 2 Reihen, während *Winnertz* als Gattungskarakter angiebt, dass die Vorderschienen an der inneren Seite eine und dass die hinteren Schienen ausser den beiden äusseren Borstenreihen auch an der inneren Seite noch eine solche trügen. Bei der hier vorliegenden Art fehlt also an allen Schienen die Borstenreihe auf der inneren Seite. Da die Borsten aber an und für sich äusserst zart sind, so wird man das Verkümmern der einen Reihe mangels anderer Unterschiede wohl schwerlich als mehr denn Artunterschied aufzufassen haben. Die Flügel sind in ihrem Aderverlauf mit ihrer in die erste Längsader, nicht in die Randader mündenden Hülfsader, durchaus der *D. valida Winn.* gleich geartet; die Fläche derselben ist gleichmässig etwas graubräunlich getrübt bis auf eine helle Stelle: längs des Flügelvorderrandes vom Ende der ersten Längsader bis zum Ende der Randader liegt ein schmaler glasheller Streifen, der sich deutlich von der übrigen bräunlichen Fläche abhebt. — 3 mm lang.

253. *Lasiosoma analis Winn.* ♂ aus Algier.

Diese ausgezeichnete Art ist leicht kenntlich an dem grossen knospenartig gebildeten glänzend rotgelben Hypopygium. Haare und Borsten des ganzen Körpers sind mit Ausnahme der kleinen schwarzen Schienenbörstchen blassgelb. Ich habe das Verhältnis der Schienen- und Tarsenlänge bei 14 facher Vergrösserung gemessen und festgestellt wie folgt:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

1. Vorderbein: Schienenlänge zur Tarsenlänge wie $13^1/_2$: 28 mm.

2. Mittelbein: Schienenlänge zur Tarsenlänge wie 16 : $25^1/_2$ mm.

3. Hinterbein: Schienenlänge zur Tarsenlänge wie 23 : 26 mm.

Körperlänge $3^1/_2$ mm.

254. *Neoglaphyroptera subfasciata Meig.* ♂ aus Algier und zwar die Variante, welche Winnertz unter e aufführt.

255. **Neoglaphyroptera bifasciata** n. sp. ♂ bei Constantine; durch die doppelte Fleckenbinde an der Flügelspitze von allen bisher bekannten Arten abweichend.

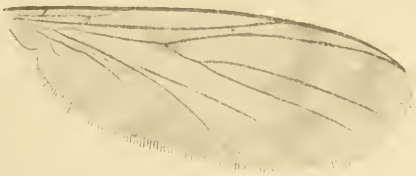
Thorax und Schildchen glänzend rotgelb, auf dem Rücken mit 3 breiten zusammengeflossenen glänzend schwarzen Längsstreifen, von denen der mittlere, am Halsschilde beginnend, auch noch über das Schildchen läuft; die seitlichen Streifen sind vorne weit abgebrochen; unmittelbar über der Flügelwurzel liegt dann noch ein dunkler Streifen. Die Behaarung ist lang und gelb, nicht reihenförmig angeordnet; die Seitenborsten und die 4 Schildborsten sind gelb mit brauner Spitze. An den Brustseiten ist die Partie am Prothorax über den Vorderhüften rotgelb; die Meso-, Sterno- und Ptero-Pleuren sind pechbraun und etwas glänzend; das Prothoracal-Stigma ist weiss und liegt in einer weissen dreieckigen Hautfalte zwischen Prothorax und Mesopleuren; ein dunkler Längsstreifen an der oberen Naht der Pleuren ist zwischen Schulterbeule und Flügelwurzel sichtbar. Die Pteropleuren stellen sich als ovale Beule dar, die lang und gelb behaart sind. Stirn und Scheitel pechbraun, etwas glänzend, gelb behaart. Gesicht und Taster rotgelb, Fühler an ihrer Wurzelhälfte gelb. Hinterrücken und Hinterleib glänzend pechschwarz mit rostgelben Seitenecken und auch teilweise schmalen gelben Vorderrandbinden am zweiten bis fünften Ringe. Behaarung gelb und lang. Bauch vorne gelb, hinten braun. Schwinger hellgelb; Beine nebst Hüften desgl., Tarsen allmälig etwas verdunkelt; Unterseite der Schenkelglieder schwarz gefleckt. Die anliegende Behaarung ist an den Hüften und Schenkeln blass, an Schienen und Tarsen schwarz; die Dichtigkeit dieser schwarzen Behaarung nimmt nach den Tarsen hin und auf ihnen allmälig immer mehr zu, sodass hierdurch der Eindruck einer stärkeren Bräunung hervorgerufen wird. Die Längen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

verhältnisse zwischen Schienen und Tarsen sind bei 14 facher Vergrösserung folgende:

	Schienenlänge.	Tarsenlänge.	Metatarsus.	Gesamtlänge.
Vorderbeine:	$12^1/_2$	29	$11^1/_2$	$41^1/_2$ mm.
Mittelbeine:	21	30	12	51 „
Hinterbeine:	28	$32^1/_2$	14	$60^1/_2$ „

Alle Teile der Beine: Schienen, Tarsen, Metatarsus nehmen hier von vorne nach hinten mit der Gesamtlänge allmälig an Länge gleichmässig zu. Die Flügel von blassbräunlicher Grundfärbung haben auf ihrer Spitzenhälfte eine halbe und eine ganze braune Querbinde und unterhalb der fünften Längsader am Hinterrande des Flügels einen grösseren dreieckigen Flecken sowie eine schwache Bräunung über der Wurzel der Kubitalader. — $3^1/_4$ mm lang. s. Figur.



Helladepichoria

nov. genus *Mycetophilinarum.*

(von Ἑλλάς Griechenland und ἐπιχώριος einheimisch).

Diese Gattung entdeckte ich zuerst in Griechenland, fand sie später auf den Kanarischen Inseln und jetzt wieder bei Tunis; sie ist mit ihrem *Empis* ähnlichen Rüssel der Gattung *Gnoriste* verwandt, aber durch ganz andere Flügeladerung, welche an die Gattung *Platyura* erinnert, sowie durch abweichende Stellung der Taster getrennt.

Gattungskarakter.

Kopf flach mit nierenförmigen Augen, 3 deutlichen Punktaugen, vortretendem Untergesicht und *Empis*-ähnlichem Rüssel. Fühler 2+14 gliedrig, nicht länger als Kopf und Mittelleib zusammen, die einzelnen Glieder kaum länger als breit. Die Taster stehen nicht an der Spitze des Rüssels wie bei *Gnoriste*, sondern an dessen Wurzel, sind aber, dem Rüssel seitlich anliegend, soweit man dies mit der Lupe sehen kann, nur 2—3 gliedrig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Thorax auf dem Rücken mit 3 deutlichen Borstenreihen; die Seitenränder und das Schildchen sind stark borstlich behaart; Brustseiten ganz nackt, Schüppchen rudimentär. Hinterleib 7—8 ringelig. Hüften stark verlängert. Beine lang und schlank; Schienen der hinteren Beine in 3 Reihen nur mikroskopisch beborstet. Flügeladerung ähnlich wie bei *Platyura,* die Hülfsader ist jedoch nur sehr kurz und läuft nicht in den Vorderrand; die Kubitalader sendet eine kurze steile Gabelader in den Vorderrand; die ersten 3 Längsadern und die sechste sind braun und dicker als die übrigen; von besonderer Beborstung einiger Adern ist nichts zu bemerken; die Randader ist über die Mündung der Kubitalader hinaus noch um ein Stück verlängert.

256. **Helladepichoria tenuipes** n. sp. ♂♀ aus Tunis.

Thorax und Schildchen schwarzbraun bis schwarz, etwas glänzend, auf dem Rücken mit 3 schwarzen, nach dem Schildchen hin convergierenden Haarreihen; an der Schulterbeule liegt ein schmales rotgelbes Dreieck, welches mitunter bis zur Flügelwurzel reicht und als Teil des Prothorax mit den gelben Hüften zusammenhängt. Brustseiten dunkel braunrot, matt ohne jegliche Behaarung. Hinterrücken schwarz, Schwinger weissgelb. Stirn, Scheitel, Untergesicht und Fühler mattschwarz, Scheitel mit feinen schwarzen Härchen; Rüssel braun, so lang wie die Mittelschiene, Taster braun. Hinterleib glänzend schwarz, kurz schwarz behaart. Hypopygium des Männchens klein schwarz, ohne äusserlich hervortretende karakteristische Formen. Beine nebst Hüften blassgelb, durchweg mit sehr kurzen feinen schwarzen Haaren bedeckt; die Schienensporen sind gleichfalls dunkel; Hüftgelenke auf der unteren Seite, sowie die Spitzen der Vorder- und Hinterschienen nebst allen Tarsen schwärzlich. Beborstung der Schienen und Tarsen nur unter der Lupe sichtbar; Hüften ganz nackt, nur die Spitze der Vorderhüften ist mit schwarzen Haaren besetzt. Länge der Schienen und Tarsen bei 13 facher Vergrösserung:

Vorderschiene 15, Metatarsus 11, alle Tarsen zusammen 32 mm.

Hinterschiene 22, Metatarsus 10, alle Tarsen zusammen 25 mm.

Flügel blass graubraun gefärbt. 2—3 mm lang.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Limnobiidae.

257. *Limnobia nubeculosa Meig.* 3 Ex. aus Algier.

258. *Dicranoptycha cinerascens Meig.* ♂. 1 Ex. aus Algier.

Ellipteroïdes n. g.

Zu der Gruppe der *Limnobina anomala (Ost.-Sack.)* gehörig und der *Elliptera Schin.* zunächst stehend, von der sie sich unter Anderem hauptsächlich durch deutliche Gabelung der zweiten Längsader unterscheidet.

Gattungskarakter.

Nur eine Submarginalzelle; die erste Längsader mündet in die Costa, die Hülfsader desgl.; zweite Längsader gegabelt. Diskoidalzelle offen, mit der dritten Hinterrandzelle verschmolzen; Praefurka ziemlich grade; die zweite Basalzelle nur wenig kürzer als die erste. Fünfte Längsader grade. Flügel nackt. Fühler mit 16 Gliedern; Punktaugen fehlen. Schienen ohne Sporen. s. Fig.

259. **Ellipteroïdes piceus** n. sp. ♂♀. aus Zaghouan.

Thorax pechbraun mit gelben Flecken. Rücken einfarbig braun, kaum etwas glänzend, nackt. Brustseiten: über den Mittel- und Hinterhüften liegen grosse gelbe Flecken, welche sich oben vereinigen und bis in die Nähe des Hinterrückens reichen; desgleichen liegt ein schmaler horizontaler gelber Streifen am oberen Rande der Pleuren, der seine Fortsetzung in dem schmalen Collare findet. Schwinger gelb bis braun. Kopf schwarzbraun, Stirn matt grauschwarz, ohne Punktaugen; Schnauze fast so lang wie der Kopf, Taster schwarz, eingekrümmt. Augen klein, kreisrund, auf der Innenseite fast ohne Einbuchtung. Fühler ganz schwarzbraun; mit Ausnahme der beiden längeren Endglieder sind deren Glieder ellipsoidförmig, nur wenig länger als dick, wenig oder garnicht behaart. Der Prothorax ist als Halsstück zwischen Thorax und Kopf deutlich ausgebildet mit einigen kurzen Borsten. Hinterrücken und Hinterleib pechbraun bis schwarz, etwas

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

glänzend, letzterer in beiden Geschlechtern breit und flach gedrückt mit deutlichem gelben Seitenrande nebst gelbem Hypopygium und Legeröhre. Die Behaarung ist schwarz, aber ausserordentlich kurz. Beine lang, ganz schwarz, äusserst kurz behaart. Flügel von langer ovaler Form, schwach gelbbräunlich gefärbt mit braunen Adern, unter der Lupe nackt erscheinend. — 4—5 mm lang.

Tipulidae.

260. *Tipula oleracea L.* aus Algier.

261. *Tipula recticornis Schum.* ♂ aus Algier. Ein Männchen, das durchaus der Beschreibung entspricht.

262. *Pachyrrhina scurra Meig.* aus Algier.

263. *Pachyrrhina lineata Scop.* aus Algier.

264. **Pachyrrhina verticalis** n. sp. ♀. Ein Weibchen aus Algier. Die Art gehört in die Gruppe der *P. scalaris Meig., crocata Meig., flavipalpis Meig.,* welche auf dem Hinterleibe eine aus Querbinden bestehende Zeichnung haben, ist aber von allen sofort durch den ganz orangeroten Hinterkopf zu unterscheiden, der mit keinerlei dreieckigen schwarzen Flecken bis auf die Stirn übergreift. Die Flügel haben auffallend und intensiv schwarze Adern mit angeräucherter Spitze.

Weibchen. Thorax mattgelb mit 3 glänzend schwarzen Längsstreifen, von denen die seitlichen gebogen bis an den Seitenrand verlängert sind; sie unterscheiden sich aber von den ähnlichen Arten dadurch, dass der nach unten umgebogene Teil dieser Strieme nicht glänzend schwarz, sondern matt sammetschwarz ist, was wir nur noch bei *P. crocata Meig.* wiederfinden; auch der jenseits der Quernaht befindliche Teil der Seitenstrieme zeigt an seinem Seitenrande einen matt sammetschwarzen Strich. Schildchen glänzend schwarz mit mattgelben Seitenecken. Hinterrücken mattgelb mit glänzend pechbrauner Mittelstrieme und Hinterrand; die Beule über den Schwingern ist hufeisenförmig oder von 3 Seiten matt sammetschwarz eingefasst. Brustseiten mattgelb mit mehreren glänzend schwarzen Flecken, unter denen sich 2 grössere auf dem Sternum der Mittelhüften und darüber auf den Mesopleuren bemerkbar machen. Schwingerstiel braun, der Knopf schwarzbraun

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

mit weissem Fleck. Am Prothorax ist das mattgelbe Kollare seitlich von 2 sammetschwarzen Streifen eingefasst. Kopf ganz matt orangegelb; die äusserste vorgezogene Spitze des Rüssels ist etwas gebräunt; Taster und Fühler desgl., deren ersten beiden Glieder gelb sind; die Fühlerglieder sind schlank ohne Verdickung, einfach cylindrisch geformt. Hinterleib schwarz mit mattgelben Vorderrandsbinden, welche an den Seiten der Ringe eine Erweiterung erfahren, sodass man auch sagen kann: der Hinterleib ist gelb mit grossen schwarzen fast viereckigen Hinterrandflecken; letztere sind fast sammetschwarz, matt, nur an ihren Vorderrändern auf den hinteren Ringen etwas glänzend. Bauch mattgelb, Legeröhre glänzend rostgelb. Schenkel rostgelb mit schwarzbrauner Spitze. Schienen und Tarsen schwarz. Flügel schwach wässerig gebräunt mit schwarzbraunem Randmal, intensiven schwarzen Adern und etwas angeräucherter Flügelspitze. — Länge des Körpers 16, der Flügel 13 mm.

Simulidae.

Anmerkung: Die nachstehend verzeichneten Exemplare hat Herr *E. Roubaud* in Paris bestimmt, der im Begriffe steht, über diese Familie eine Monographie herauszugeben. Er war auch so liebenswürdig, zu gestatten, dass ich seine Beschreibung einer neuen mir gewidmeten Art aus Biskra an dieser Stelle veröffentlichen darf.

265. *Simulium ornatum Meig.* var. *fasciatum Meig.* aus Algier.

Anmerkung: Herr *Roubaud* ist zu der Ansicht gekommen, dass *S. fasciatum Meig.* nur eine Varietät von *S. ornatum Meig.* ist.

266. *Simulium pusillum Fries.* ♀. Ein Exemplar bei Algier.

267. *Simulium lineatum Meig.* aus Biskra.
Simulium lineatum var. *Meig.* aus Constantine.

268. **Simulium Beckeri Roubaud** n. sp. ♂♀. Deux mâles, une femelle de Biskra.

Très petite espèce de Biskra voisine de *S. pusillum Fries* d'après la structure de ses ongles, mais en différant nettement par l'ensemble de ses caractères.

♂. Noir velouté, avec de rares poils dorés; un reflet gris sur tout le pourtour du thorax, variant suivant l'incidence. Antennes jaunes clairs. Hanches et pattes antérieures et moyennes blanc jaunâtres. Les tarses antérieurs grêles,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

linéaires, entièrement noirs. Les tarses moyens noirs à partir de l'extrémité du metatarse. Aux pattes postérieures l'extrémité des fémurs, la base et l'extrémité des tibias et des metatarses noirâtres, le reste jaunâtre. Balanciers blancs, ailes hyalines. Abdomen noir velouté, une longue ciliation blanchâtre au premier segment abdominal. — Longueur 1,5 mm.

♀. Plus pâle que le mâle; l'abdomen à pilosité grisâtre; le thorax noirâtre à poils jaunes. Antennes jaunes clairs. Metatarses postérieurs grêles, à épines peu développées. Expansion terminale courte, n'atteignant pas l'échancrure du tarse. Griffes à court talon basilaire.

Cyclorrhapha aschiza.

Syrphidae.

269. *Chrysogaster splendens Meig.* ♂♀. Von Algier und Tunis. *Loew* erwähnt in seiner Fauna von S. Afrika auch schon das Vorkommen dieser Art.

270. *Chrysogaster longicornis Lw.* ♂ aus Algier. Ich besitze diese Art auch in grösserer Anzahl aus Griechenland. *Loew* beschreibt nur das Weibchen, das er auf der Griechischen Insel Stanchio und in Klein-Asien erbeutete. Das Männchen ist bisher unbekannt oder unbeschrieben.

Männchen. Angesichts der guten *Loew*'schen Beschreibung des Weibchens in der Stett. Entom. Ztg. 1843 kann ich mich darauf beschränken, nur das geschlechtlich Abweichende hervorzuheben. Die Punktierung vom Thorax und Hinterleib sowie die Form der Fühler ist dieselbe wie beim Weibchen; die Punktierung, um sie mit einer der bekannteren Arten zu vergleichen, ist wesentlich feiner als bei *Chr. nobilis Fall. [Orthoneura]*. Die nicht stark gewölbte Stirn des ♂ ist vom Punktaugenhöcker nur durch eine kurze Strecke der sich berührenden Augen getrennt, deren Länge nicht über die Breite des ersten Fühlergliedes hinausgeht. Andere Abweichungen sind nicht zu verzeichnen. — $5-5^1/_2$ mm lang.

271. *Syrphus ochrostomus Zett.* ♀. Ein Exemplar aus Algier.

Es stimmt mit *Zetterstedt*'s Beschreibung bis auf einen Punkt überein. *Zetterstedt* sagt, dass die Beine

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ganz gelb seien, fügt aber in einer Anmerkung hinzu, dass *Zeller* aus Glogau ihm ein Weibchen gesandt habe, welches seiner Art ausserordentlich ähnlich sei, jedoch seien die Hintertarsen schwärzlich, nur das erste Glied unten etwas heller. Bei meinem Exemplare sind die Hintertarsen bis auf das letzte Glied entschieden schwarz; andere Abweichungen in Grösse, Glanz, Behaarung vermag ich nicht aufzufinden und glaube daher auch nicht, dass hier eine neue Art vorliegt. Die verhältnismässig lange Behaarung ist mit Ausnahme der schwarz behaarten Stirn fuchsrot bis goldgelb.

Anmerkung. Ausser obiger Art fing ich von der Gattung *Syrphus* noch *S. corollae Fbr.*, *luniger Meig.* und *maculicornis Zett.*; letztere Art ist in ganz N. Afrika sehr gemein und wurde von mir auch auf den Canarischen Inseln gefunden ebenso wie die im Süden sehr häufige *Catabomba albomaculata Macq.* = *Gemellarii Rond.*

272. *Chilosia latifacies Lw.* ♂♀ bei Algier, nicht selten.

273. *Chilosia marokkana Beck.* 5 Weibchen.

274. **Psilota plumbella** n. sp.♀. 2 Weibchen aus Algier.

Flügeladerung, Gesichtsbildung und Behaarung ähnlich wie bei *Ps. anthracina Meig.* Die Körper- und Haarfarbe ist jedoch so wesentlich verschieden, dass von einer blossen Farbenvarietät keine Rede sein kann.

Der ganze Körper ist erzfarbig schwarz mit Bleiglanz und hellen Haaren. Die bleifarbene Stirn ist etwas breiter als bei *anthracina Meig.*, lang weissgrau behaart, das Untergesicht mit Ausnahme des Mundhöckers dicht grau bestäubt und behaart. Fühler schwarz; das dritte ovale Glied ist zweimal so lang als breit. Die Augenhaare sind grau und für ein Weibchen auffallend lang. Thorax und Schildchen grau behaart, Hinterleib desgleichen. Schwinger gelblich. Beine ganz schwarz mit kurzen gelbgrauen Haaren. Flügel schwach grau mit brauner Aderung wie bei *anthracina* und mit gelbbraunem Randmal. — $5^1/_2$ mm lang.

Rondani hat eine dritte Art *innupta* mit hellen Beinen beschrieben.

275. *Eumerus pusillus Lw.* ♂♀ bei Algier und Tunis.

Diese von *Loew* auf Sicilien und in Klein-Asien entdeckte Art ist sehr kenntlich durch die fast knopfförmige Erweiterung der Hinterschienenspitze, welche Verdickung durch einen Einschnitt vor dem Ende hervorgehoben wird;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

diese Art teilt diese Eigenschaft mit *E. emarginatus Lw.*, von der ich ein Weibchen auf Korfu erbeutete, das sich hauptsächlich durch längere Thoraxbehaarung deutlich unterscheidet. *Loew* führt als Unterschiede noch an, dass die Fühler bei *E. pusillus* überwiegend rot, die männliche Stirn schneeweiss bestäubt und behaart, bei *E. emarginatus* die Fühler schwarz, die männliche Stirn gelbgrau befilzt und behaart sei. Den Unterschied in der Thoraxbehaarung hebt er nicht hervor. *E. pusillus Lw.* ist auffallend kurz behaart und nackt.

276. *Eumerus barbarus Coqueb.* ♂♀. 6 Exemplare von Algier, El-Kantara und Tunis.

Diese Art ist von *Wiedemann* in den „Aussereurop. Dipt." II 112. 2 (1830), (als Weibchen?) nur sehr kurz beschrieben, sodass es zur sicheren Unterscheidung von den vielen verwandten Arten nicht überflüssig sein wird, eine etwas genauere Beschreibung zu geben.

Männchen. Thorax glänzend erzgrün, jedoch kräftig punktiert mit 2 kreideweissen Längslinien und kurzen aufrecht stehenden fahlgelben Haaren. Der Rand des Schildchens ist deutlich gezähnt. Scheiteldreieck glänzend erzgrün, schwach punktiert; die 3 Punktaugen stehen in einem gleichseitigen Dreieck, von der hinteren Augenkante und der vorderen Scheitelspitze gleich weit entfernt. Behaarung fahlgelb und lang. Augen deutlich behaart; sie stossen über der Stirn in einer kurzen Linie zusammen, die der Stirn an Länge fast gleich kommt; letztere ist dicht weiss bestäubt und behaart, ebenso wie das Untergesicht. Fühler von mittlerer Grösse, rötlich, mit weissem Schimmer übergossen und mit nackter schwarzer Borste. Hinterleib erzgrün mit dunkelvioletten Reflexen, stark punktiert und daher ziemlich matt mit den 3 weissen Mondflecken-Paaren; die weisse Behaarung ist auf der Oberseite sehr kurz, am letzten Ringe deutlicher; das glänzend schwarze Hypopygium ist weiss behaart. Bauch dicht grau bereift und mit längeren weissgrauen Haaren besetzt, welche an den Rändern des dritten und vierten Ringes eine bemerkenswerte Länge erreichen. An den schwarzen Beinen sind die Hinterschienen ziemlich gleichmässig verdickt und die Schienenwurzeln hell. Flügel von gleichmässig schwach grauem Ton mit braunem Randmal. — $6^1/_2$ mm lang.

Weibchen. Thorax und Schildchen wie beim Manne, die Behaarung um ein geringes kürzer. Stirn und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Untergesicht sind, erstere schwach, letztere deutlich weissgrau bereift und weiss behaart; zwischen und neben dem Punktaugendreieck sind die Haare jedoch schwarz. Fühler etwas grösser und heller als beim Manne. Hinterleib etwas breiter, auf der Oberseite gleich gefärbt und punktiert; die Bauchseite ist zwar ebenso bestäubt, es fehlen aber die auffallend langen Haare der letzten Ringe. Die Beine sind etwas heller gefärbt, sodass die Schienen und Tarsen fast ganz rotgelb erscheinen, erstere häufig auch mit dunklerer Binde und mit verdunkelten Hinter-Metatarsen. Die Bedornung der Hinterschenkel besteht aus 2 Reihen gezahnter scharfer Grate, von denen die innere etwas vor der Schenkelmitte mit 3—4 isoliert stehenden stumpfen Dornen beginnt und dann in einen scharfen Grat mit ca. 12 dicht gereihten Dornen übergeht; die äussere Reihe beschränkt sich auf einen nur wenig vortretenden Grat mit ca. 10—12 Dornen im letzten Viertel der Schenkelunterseite. Bei den Männchen ist die Schenkelbedornung ähnlich, aber regelmässiger gereiht und nicht gratförmig endigend. — 7—8 mm lang.

277. *Eumerus punctifrons Lw.* ♂♀. Mehrere Exempl. aus Tunis und Biskra.

Loew beschrieb das Weibchen in den Verh. d. zool. bot. Ges. 1857. 85. kenntlich, wenn auch nach einem schlecht erhaltenen Exemplare. Meine Tiere sind besser erhalten, sodass ich *Loew's* Beschreibung ergänzen kann hinsichtlich der Zeichnung des Thoraxrückens. *Loew* sagt, die gewöhnlichen weissen Striemen seien nicht deutlich; meine beiden Weibchen zeigen nun nicht nur die gewöhnlichen beiden weissen Längsstreifen, sondern noch breite weisse seitliche Flecken, auf jeder Seite 2, einen vor und den andern hinter der Quernaht. Der Rand des Schildchens ist platt gedrückt mit sehr feiner Verzahnung. Charakteristisch ist die dicht bestäubte und punktierte Stirn.

Das Männchen zeigt, wenigstens bei meinen Exemplaren, die Thoraxzeichnung nicht so deutlich wie das Weibchen; die Zugehörigkeit geht aber auch aus der Stirnzeichnung hervor. Die Hinterschenkel und Schienen sind ziemlich verdickt, auch tragen sie besonders lange weisse Haare; der Metatarsus ist gleichfalls erheblich verdickt und bei einem der Exemplare aus Tunis auf seiner Oberseite schwarz behaart; bei einem anderen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Männchen aus Syrien sind diese Haare weiss. — 6—7½ mm lang.

Anmerkung. *Loew* hat in der Stett. Ent. Z. 1848. 120. 8 einen *Eumerus cilitarsis* ♂ beschrieben, dessen Hinterschienen stark keulförmig und dessen Hinter-Metatarsus ebenfalls verdickt und auf seiner Oberseite schwarz behaart ist wie das eine meiner Männchen von *E. punctifrons Lw.* Eine Uebereinstimmung beider Arten ist aber ausgeschlossen, weil bei *E. cilitarsis* der Aussenrand der Hinterschenkel an der Spitze lamellenförmig erweitert ist, was bei *E. punctifrons* nicht der Fall ist, wenngleich die beiden Dornenreihen auf einer schwachen gratförmigen Erhöhung am Ende des Schenkels aufsitzen.

278. *Eumerus nudus Lw.* ♂♀. Aus Tunis; auch aus Oran *(Vosseler)* in der Stuttgarter Sammlung.

Eine düstere grössere Art mit roter Hinterleibsspitze (♂). *Bigot* hat diese Art unter dem Namen *„ruficauda"* ebenfalls beschrieben und sie wie folgt charakterisiert: „Long. 10 mm. Niger, obscure coerulescens. Facie albido-cinereo villosa. Thorace antea vittis duabus abbreviatis obsoletis; abdomine vittis utrinque obliquis tribus cinerascentibus, apice tibiarumque basi fulvis; calyptris albidis, halteribus obscure fulvis; alis pallidissime cinerascentibus."

Hierbei ist jedoch zu bemerken, wie ich bei Exemplaren aus Oran (Stuttgarter Samml.) feststellen konnte, dass nur das ♂ die lackrote Hinterleibsspitze zeigt, nicht auch das ♀.

279. *Eumerus australis Meig.* Ein Pärchen aus Oued-Saïda, Oran (*Vosseler*, Stuttg. Mus.).

Meigen beschreibt nur das Weibchen aus Spanien. Das vorliegende männliche Exemplar mit den roten, weiss bereiften Fühlern, behaarten Augen, der metallisch glänzenden Stirn, dem schwarz behaarten Scheitel und der bei *Meigen* angegebenen Hinterleibszeichnung nebst Beinfärbung und Grösse stimmt so auffällig überein, dass eine unrichtige Bestimmung meinerseits ausgeschlossen erscheint, zumal das offenbar zugehörige Weibchen dies noch bestätigt. *Loew* hat in seiner Abhandlung über die Gattung *Eumerus* in der Stett. Ent. Z. 1848 mehrere Arten mit roten Fühlern beschrieben, aber alle diese Arten weichen in wesentlichen Punkten von der vorliegenden ab.

Männchen. Augen kurz behaart. Gesicht grau-, Stirn gelbgrau bestäubt mit langen weissgelben Haaren. Fühler rot mit verdunkelten Wurzelgliedern, das dritte Glied ziemlich gross, vorne abgerundet, die Oberfläche

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

mit weissem Reif bedeckt. Die Augen berühren sich auf kurzer Strecke, die fast so lang ist als die Stirn. Das Scheiteldreieck ist gross, metallisch grün, glänzend; die Punktaugen stehen in der vorderen Spitze in einem vollkommen gleichseitigen Dreieck; die Behaarung des Scheiteldreiecks ist vorne vor den Punktaugen schwarz, hinten fahlgelb; einige weisse Haare stehen jedoch auch in der vorderen Spitze. Der Thoraxrücken nebst den Brustseiten ist erzgrün mit kupferfarbigen Reflexen und etwas stark hervortretender Punktierung, sodass nur ein matter Glanz zum Vorschein kommt; die Behaarung ist kurz gelbbraun. Schwinger hell. Hinterleib von der Farbe des Thorax, nur noch stärker punktiert mit 3 schräg liegenden Fleckenpaaren in den Vertiefungen der Ringe; auf dem mittleren Teil derselben ist die Behaarung schwarz, im Uebrigen von derselben gelbbräunlichen Färbung wie auf dem Thorax; der letzte Ring ist nicht länger als der vorhergehende; das grosse schwarz und erzfarbig glänzende Hypopygium durchbricht den vierten Ring auf der Bauchseite vollständig und reicht bis zum dritten Ringe; es ist schwarz behaart. Beine, namentlich die starken Hinterschenkel glänzend schwarzgrün; an den beiden vorderen Beinpaaren sind die Kniee, die Wurzelhälfte der Schienen und die ersten Tarsenglieder rötlich. Die Beinbehaarung ist weissgelblich bis gelbbräunlich. Die Flügel sind auf ihrer Wurzelhälfte heller als auf der Spitzenhälfte, die einen schmutzig braungrauen Ton hat, die äusserste Wurzel etwas gelb gefärbt; von Aderanhängen an dem letzten Teil der wellenförmig eingebuchteten vierten Längsader sind nur die beiden äusseren vorhanden. Körperlänge 7 mm.

Weibchen. Dasselbe hat ein grösseres drittes Fühlerglied mit halbkreisförmiger Abrundung an der vorderen Seite; Untergesicht von derselben Bestäubung und Behaarung wie beim ♂: Stirn und Scheitel sind ockergelb bestäubt mit gelblicher Behaarung; in der Höhe und Breite des Punktaugendreiecks ist jedoch eine schwarze Haarbinde eingesprengt. Wesentliche Unterschiede zwischen beiden Geschlechtern sind nicht vorhanden. — 8 mm lang.

280. **Eumerus interruptus** n. sp. ♂. Aus der Sahara, bei Tillis a Mela, Oran, *(Lameere)* Brüsseler Museum, Ausgezeichnet durch den ganz glänzenden Thoraxrücken, die nicht zusammenstossenden Augen und die fast nicht verdickten Hinterschenkel.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Männchen. Thorax glänzend schwarz ohne stärkere Punktierung oder streifenförmige Bestäubung mit ziemlich langen grauen Haaren; auf dem Schildchen sind die Haare besonders lang, fast wollig gekräuselt. Brustseiten glänzend schwarz. Augen verhältnismässig lang und dicht hellbraun behaart; sie stossen nicht zusammen, nähern sich vielmehr nur in einem Punkte, bei welchem die Augenränder noch um die gute Breite einer Ocelle auseinanderstehen. Stirn und Untergesicht glänzend schwarz ohne Bestäubung, unten mit langen braungelben, oben in der Nähe der Ocellen mit schwarzbraunen Haaren; die vorderste Ocelle steht von den beiden anderen etwas weiter entfernt, als diese unter sich. Fühler rotgelb mit bräunlichen Wurzelgliedern und brauner, an der Spitze schwarzer Borste; das dritte Glied von mittlerer Grösse mit deutlicher Vorderecke. Schwinger braun, Schüppchen weiss. Hinterleib erzschwarz, fein punktiert und ziemlich glänzend mit 3 Paar kreidegrauer Mondflecken mitten auf den 3 mittleren Ringen. Die Behaarung ist auf der Mitte des Hinterleibes kurz und schwarz, an den Seitenrändern und namentlich am letzten Ringe etwas länger und grau, am Hypopygialringe hellbraun. Beine schwarz und glänzend; nur die äussersten Kniee der vorderen Beine rotgelb; die vorderen Tarsen schmutzig rotbraun. Hinterschenkel fast gar nicht verdickt, auf der Unterseite mit einigen isoliert stehenden längeren Stachelborsten und langer fahlbräunlicher Behaarung; auch die Hinterschienen und der Metatarsus sind fast nicht verdickt, erstere mit ziemlich dichter schwarzer anliegender Behaarung. Flügel ganz wasserklar mit schwarzen Adern und bräunlichem Randmal. — 7 mm lang.

Anmerkung. Auch den gemeinen *Eum. lunulatus Meig.* und *amoenus Lw.* sah ich in der Samml. des Brüsseler Mus.

281. *Paragus numida Macq.* ♂♀ aus Biskra und Tunis.

Macquart hat diese Art in dem Werke von *Lucas,* Explor. scientif. de l'Algérie 1849. 471. 178 beschrieben und abgebildet; der Zeichnung nach soll der Hinterleib mit Ausnahme des ersten Ringes ganz rotgelb sein, die Beschreibung reduciert diese Färbung auf die mittleren Ringe, was der Wirklichkeit auch näher kommt; der letzte Ring, der erste und die erste Hälfte des zweiten sind erzgrün. Die Beine sind mit Ausnahme der Schenkelwurzeln ganz hell rotgelb ohne schwarze Binden auf den Hinterschienen; Schildchen ohne gelben Fleck. Hierdurch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

(durch die Zeichnung der Hinterschienen und des Schildchens) unterscheidet sich diese Art hauptsächlich von der Art *P. borbonicus Macq.*, welche von der Insel de France et de Bourbon von *Macquart* beschrieben und abgebildet wird in seinen Dipt. exot. II. 2. 106. 1. (1842).

282. **Paragus variofasciatus** n. sp. ♀. Eine elegante Art aus Biskra mit scharf gezeichneten Hinterleibsbinden von verschiedener Breite; eine Vergleichung der 13 bis jetzt aus Afrika bekannten Arten ergiebt keine Uebereinstimmung.

Weibchen. Die Stirn ist für ein Weibchen ausserordentlich schmal, am Scheitel kaum etwas breiter als der Punktaugenhöcker, etwa doppelt so breit als das dritte Fühlerglied, glänzend schwarzgrün, an den Seiten der Augenränder etwas graugelb bereift. Augen schmal und lang, kurz und dicht weiss behaart; das elfenbeinweisse Untergesicht springt mit seinem Mittelhöcker nur wenig vor und folgt im Allgemeinen im Profil der Augenrandlinie; der kleine Höcker ist ein wenig gebräunt; Behaarung kurz und weiss; Fühler rotbraun von gewöhnlicher Form und Grösse, das dritte Glied an der Unterseite etwas heller. Thorax erzgrün, etwas glänzend mit den Anfängen von 2 deutlichen kreideweissen Längsstreifen. Das Schildchen ist reichlich bis zur Hälfte gelb, an der Wurzel erzgrün, Behaarung sehr kurz fahlgelb, an den Brustseiten über und auf den Mittelhüften mit 2 silberfarbenen Haarflocken. Hinterleib erzfarbig schwarzgrün, ziemlich stark gekörnt, mit verschiedenen gelben Binden: der erste Ring ist ganz schwarz; der zweite ebenfalls, jedoch liegt an seinem Vorderrande eine gelbe durchscheinende Querbinde, welche ein wenig breiter ist als der schwarze Hinterrand, die Seitenränder aber nicht erreicht; auf dem dritten Ringe liegt eine ganz durchgehende gelbe Vorderrandbinde von der Breite des halben Ringes; ihr Hinterrand ist in der Mitte etwas eingezogen und verläuft von hier aus nach beiden Seiten sanft S-förmig; der vierte schwarze Ring hat eine in der Mitte unterbrochene schmale gelbe Vorderrandsbinde, welche ganz von der Seite betrachtet, einen silberfarbenen Schein annimmt; der fünfte Ring ist unbestimmt gelbbraun mit 2 silberfarbig bestäubten Kreisflecken. Die Behaarung des Hinterleibes ist ausserordentlich kurz, auf den schwarzen Binden schwarz, sonst und namentlich am letzten Ringe weiss. Beine gelb, Hüften und Schenkelbasis der vorderen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Beinpaare braun; Hinterschenkel und deren Schiene mit einer mittleren schwarzbraunen Binde; Hintertarsen ein wenig gebräunt. Flügel ganz wasserklar mit zarten Adern und blassgelbem Randmal. — 5 mm lang.

283. *Paragus bicolor Fbr.* ♀. 1 Ex. in der Samml. d. Ungar. National-Mus.

284. *Myiatropa florea L.* ♂♀ var. **nigrofasciata.**

Diese im Frühjahr auch bei Algier häufige Art bildet interessante Farben-Varietäten. In einem Pinien-Walde bei Algier fand ich eine grössere Anzahl von Exemplaren, die im männlichen Geschlecht ein fast ganz schwarzes Gesicht haben. Während bei unseren heimischen Tieren Stirn und Untergesicht gelbgrau bestäubt und gelb behaart sind, ist die Bestäubung bei den Exemplaren aus Algier schwärzlich graubraun und die Haare sind fast alle ganz schwarz; bei den Weibchen tritt diese Schwärzung bei weitem geringer auf.

Eine ganz andere Färbung nehmen diese Tiere z. B. in Sibirien an; es liegt mir vom Alai-Gebirge eine Reihe von Exemplaren vor, die sehr intensiv gelb, fast goldgelb gefärbt sind, weit heller als unsere gewöhnliche Art: die schwarze Zeichnung des Hinterleibes hat zwar denselben Karakter, jedoch sind die schwarzen Binden weit schmäler, was namentlich am letzten Ringe hervortritt, auf dem die gelbe Farbe vorherrscht; die Beine sind fast ganz gelb, nur auf der Mitte der Hinterschenkel liegt eine braune Binde; Spitze der Hinterschienen, die Hintertarsen sowie die Endglieder der vorderen Tarsen schwarzbraun.

Eine dritte Varietät besitze ich in einem Exemplar ♀ aus Tunis, das bedeutend kleiner als gewöhnlich ist und ganz rotgelbe Beine hat; leider ist der Hinterleib etwas gequetscht, sodass ich die Zeichnung nicht genau verfolgen kann, um zu beurteilen, ob dies Exemplar nicht doch vielleicht als neue Art anzusprechen ist.

Diese Varietäten sind hier um so auffälliger, als ich diese Art auch auf den Kanarischen Inseln häufig angetroffen habe, wo sie sich trotz der Abgeschlossenheit der Inseln bis jetzt in keiner Weise vom europäischen Karakter entfernt hat.

285. *Platynochaetus setosus Fbr.* ♂. 1 Exemplar im Walde de Baïnen bei Algier Mitte April.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

286. **Merodon spicatus** n. sp. ♂♀ aus Susa, Tunis, April, in der Samml. des Herrn Dr. *Villeneuve.*

Die Art ist im männlichen Geschlecht ausgezeichnet durch einen Dorn der Hinterhüfte und ähnelt dem *M. aeneus Meig.* sehr, ist aber durch längeren Hüftdorn, dünnere Hinterschenkel und andere Bewehrung derselben sowie durch ganz schwarze Beine und helleres drittes Fühlerglied zu unterscheiden.

Männchen. Thorax und Schildchen dunkelerzgrün, glänzend, deutlich punktiert, ohne Längsstreifen, gleichmässig mit fahlgelben nicht sehr langen, an den Brustseiten mit längeren und etwas blasseren Haaren besetzt. Schüppchen weissgelb mit weissen Wimpern; Schwinger hell. Punktaugenhöcker und Hinterkopfrand glänzend erzfarbig, ersterer vorne schwarz behaart. Augen oben lang und weitläufig schwarz, unten fahlgelb behaart. Die Augen berühren sich auf einer Strecke, die der Länge des Scheiteldreiecks fast gleichkommt. Stirn glänzend schwarzgrün, Untergesicht glänzend schwarz mit fahlgrauen Haaren; Fühler schwarzbraun, das dritte Glied rötlich, letzteres ist nur kurz und höchstens $1^1/_2$ mal so lang als das zweite. Hinterleib glänzend erzfarbig mit violettem Schimmer, desgl. der Bauch, mit 3 sehr undeutlichen grauen Fleckenbinden, von denen die letzte auf dem vierten Ringe nur noch durch eine querliegende Vertiefung angedeutet wird. Die Behaarung hat hier dieselbe Farbe und Länge wie auf dem Thoraxrücken, auf der Mitte des zweiten und dritten Ringes ist sie am Vorder- wie Hinterrand aber auch schwarz. Beine glänzend erzfarbig ohne hellere Schienen und Tarsen; die Schenkelbehaarung ist weisslich und lang, die der Schienen kürzer; Hinterschenkel und Schienen ohne besondere Verdickung; das Hüftglied mit einem längeren stumpfen schwarzen Dorn; die äussere Seite der Hinterschenkel endigt an der Spitze der Abschrägung mit einem kurzen stumpfen Dorn ohne weitere Begleitung von Borsten, an deren Stelle nur feine Haare stehen; der Hinter-Metatarsus hat nur die gewöhnliche Dicke der Schiene. Flügel nur schwach graulich gefärbt, Randmal farblos. — Körperlänge $6^1/_2$ mm.

Weibchen. Die schwarzgrüne glänzende Stirn hat am Scheitel die dreifache Breite des Punktaugenhöckers und geht gewölbt ohne Eindrücke, nach den Fühlern hin sich etwas verbreiternd, in das glänzend schwarze Untergesicht über; beide sind spärlich fahl behaart; das dritte Fühlerglied ist vorne mehr abgerundet,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

aber kaum grösser als beim Männchen und nur dunkelrotbraun mit kurzer nackter Borste. Der erzgrüne Hinterleib ist mit kurzen anliegenden weisslichen Härchen bedeckt; Fleckenbinden sind nicht sichtbar, an deren Stelle sieht man auf den 3 Ringen nur seichte Quereindrücke. An den Beinen sind die äussersten Schienenwurzeln rotgelb. — 7 mm lang.

287. *Merodon submetallicus Rond.* ♂ aus Tunis, in der Samml. des Dr. *Villeneuve.*

288. *Merodon rufus Meig.* ♂♀ aus Algier.

Diese kleinere Art hat im männlichen Geschlecht mit den ganz fuchsroten Haaren auf Thorax und Hinterleib grosse Verwandtschaft mit *M. submetallicus Rond.* Durch die gedrungenere Körperform, durch schmäleres und etwas längeres drittes Fühlerglied und durch das Vorhandensein eines Dorns an den Hinterhüften, der bei *M. submetallicus* fehlt, lässt sie sich von letzterer Art gut unterscheiden.

289. *Merodon ruficornis Meig.* ♂♀. Ein Pärchen aus der Umgegend von Algier, das ich für diese *Meigen*'sche Art halte, da dessen Beschreibung nebst der angegebenen Grösse auffallend gut übereinstimmen.

Weibchen. Thorax erzgrün mit fuchsroter dichter Behaarung ohne dunkle Querbinde oder bestäubte Längsstreifen; die Bekleidung der weisslichen Schüppchen ist goldig. Augen kurz greisbehaart. Scheitel und Stirn erzgrün, letztere an den Seiten gelbgrau bestäubt und so behaart; Punktaugenhöcker mit schwarzen Haaren; Untergesicht an den Seiten mit dichter fahlgrauer Bestäubung und Behaarung. Fühler nebst Borste rotbraun; das dritte Glied von etwas stumpfer Form, etwa $1^1/_4$ mal so lang als breit. Hinterleib durch dichte Punktierung ziemlich matt schwarz, sehr kurz behaart mit rotem Dreieckfleck am zweiten Ringe und 3 gebogenen hell bestäubten Querbinden auf den 3 mittleren Ringen sowie mit hellen Säumen am dritten und vierten Ringe. Der erste Ring ist ganz schwarz; auf dem zweiten Ringe bilden die auf der Mitte schmal getrennten und bestäubten gelbgrauen Binden die Verlängerung der roten seitlichen Dreiecksflecken; auf dem dritten Ringe liegt die schmale Querbinde auf der Mitte, auf dem vierten etwas vor der Mitte des Ringes, auch ist letztere etwas schräger gestellt. Die kurze anliegende Behaarung des Hinterleibes ist auf den dunklen Teilen schwarz, auf den hellen Stellen, namentlich am Ende des Hinterleibes länger

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

und gelblich. Der Bauch erscheint gelbbräunlich, etwas glänzend, hell behaart mit verdunkeltem Endringe. Beine dunkel erzgrün, mit rotgelben Knieen, Schienenwurzeln und Metatarsen an den vorderen Beinen; Hinterbeine mit heller Schienenwurzel. Hinterhüften ohne Dorn, Schienen auch ohne besondere Merkmale, schwach keulförmig verdickt. Hinterschenkel mässig verdickt und gekrümmt; der dreieckig flache Fortsatz am äusseren unteren Ende läuft aus in einen ziemlich stumpfen Dorn an der Spitze mit darauf folgenden feinen Stachelborsten am Rande. Flügel fast farblos, etwas graulich. — 12 mm lang.

Männchen. Thorax ebenso, nur etwas länger behaart wie beim Weibchen; die grau behaarten Augen berühren sich in einer Linie, die so lang ist, wie das dritte Fühlerglied, letzteres ist etwas zugespitzt und auf seiner Oberseite ausgeschnitten. Die Stirn ist an den Seiten breit grau bestäubt und gelblich behaart; das Untergesicht glänzend schwarz, weisslich behaart; am Punktaugenhöcker sind die Haare schwarz. Am Hinterleibe sind Bestäubung und Behaarung dem Weibchen gleichartig gebildet; die roten Flecken an den Seiten des zweiten Ringes sind etwas kleiner und die 3 grauen Bogen-Querbinden etwas schmäler. Bauch undeutlich rotgelb. Beine in Stärke, Farbe und Behaarung ohne wesentlichen Unterschied. $10^1/_2$ mm lang.

290. *Merodon rufitibius Rond.* ♂. Ein Männchen aus Tunis.

Anmerkung. Von der Gattung *Merodon* besitze ich ausserdem noch 4 andere Arten aus Algier und Tunis, die ich den Beschreibungen nach nicht zu entziffern vermag. Angesichts des unzureichenden Materials verzichte ich jedoch, daraufhin neue Arten zu errichten.

291. *Chrysotoxum intermedium Meig.* 2 Ex. aus Algier.

292. *Syritta spinigera Lw.* aus Biskra, Ende April.

293. *Melithreptus calceolatus Macq.* ♀, Tunis.

294. *Eristalis tabanoides Jänn.* Tunis.

Pipunculidae.

295. *Pipunculus trochanteratus Beck.* ♀. Ein Weibchen aus Biskra.

296. *Pipunculus frontatus Beck.* ♂. Ein Männchen aus Tunis.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

297. *Pipunculus ruralis Meig.* ♂. Ein Männchen aus Zaghouan.

298. **Pipunculus cilifemoratus** n. sp. ♂♀. Einige Exemplare aus Tunis.

Auf den ersten Blick glaubt man *P. geniculatus Meig.* = *nigritulus Zett.* vor sich zu haben. Das ♂ weicht ab durch die nicht gelbweisse, sondern fast silberweisse Bestäubung auf Stirn und Gesicht. Der Glanz des Körpers namentlich auf dem Thorax ist etwas grösser und die Bestäubung auf der Hinterseite der Schenkel, entsprechend der des Gesichts, heller, fast silberweiss; die Schwinger sind tiefschwarz, nicht gelbbraun. Trotzdem würde ich dies als ausreichendes Artunterscheidungs-Merkmal nicht ansehen können, wenn nicht die Hinterschenkel auf ihrer Unterseite eine Reihe langer schwarzer feiner Haare trügen und auch im Ganzen etwas stärker wären, während diese Schenkel-Unterseiten bei unserem *P. geniculatus Meig.* ganz nackt sind. Das Weibchen, welches dieser Haarbekleidung entbehrt, lässt sich von den Weibchen *P. geniculatus* nicht unterscheiden, wenigstens finde ich keine durchgreifenden Unterschiede.

Conopidae.

299. *Zodion cinereum Fbr.* 2 Männchen aus Tunis, Mai. Etwas kleiner als unsere Exemplare mit etwas schwächerer Ausbildung der Behaarung und in Folge dessen auch der sammetbraunen Kreisflecken an den Haarwurzeln, namentlich auf dem vierten und fünften Hinterleibsringe; im Uebrigen finde ich in allen Grössen- und Färbungs-Verhältnissen keine Unterschiede.

300. *Melanosoma bicolor Meig.* ♂♀. Ein Pärchen aus Tunis, Mai.

301. *Occemyia melanopa Rond.* ♀. Ein Weibchen aus Tunis.

302. *Occemyia atra Fbr.* 4 Ex. aus Algier.

303—305. *Myopa buccata L.; stigma Meig.; occulta Meig.* Einige Ex. aus Algier und Tunis.

306. *Physocephala vittata Fbr.* ♀ aus Tunis.

307. *Physocephala truncata Lw.* ♂ aus Tunis; ich besitze diese Art auch in grösserer Anzahl aus Griechenland.

308. *Conops algira Macq.* ♂. 1 Ex. aus Tunis.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

309. *Conops fuscipennis Macq.* ♂. 1 Ex. aus Tunis.

Die Zeichnung, welche *Macquart* von dieser interessanten Art gegeben hat, mit ihren ganz gleichmässig gefärbten schwarzbraunen Flügeln, lässt sie sofort erkennen; mir ist keine Art bekannt, welche mit dieser düster gefärbten verglichen werden könnte; es erübrigt sich daher auch, eine detaillierte Beschreibung zu geben. *Macquart,* der auf Taf. V. s. Werkes, Explor. scient. de l'Algérie eine vergrösserte Darstellung der Fühler gegeben hat, spricht die Ansicht aus, dass die gleichfalls von ihm beschriebene Art *C. algira* wohl nur eine Varietät von *C. fuscipennis* sei. Wer die beiden Flügelzeichnungen gesehen und verglichen hat, wird sofort sagen, dass davon gar keine Rede sein kann, da bei *C. algira* die Flügel nur zum Teil gebräunt sind. *Macquart* hat die Fühlergriffel aber sehr schlecht dargestellt: zunächst ist ein Wurzelglied zu viel und dann ist der Griffel in der ungünstigsten Stellung gezeichnet; hätte *Macquart* die Fühler um 90° herumgedreht, so würde auch die lappenförmige einseitige Erweiterung des vorletzten Gliedes zum Vorschein gekommen sein, dessen Fehlen in der Zeichnung sofort auffällt.

310. *Dalmannia flavescens Meig.* ♂♀ bei Tunis.

311. *Myopa minor Strobl,* Wien. Ent. Z. XVIII 148. 120 [*dorsalis Fbr.* var.] (1899).

Diese von *Strobl* lediglich als Variante von *M. dorsalis Fbr.* aufgeführte Art hat, weil nur als kleineres Exemplar geschildert, im Katalog der paläarktischen Dipteren meinerseits keine Berücksichtigung und Aufnahme gefunden. Nachdem ich nun aber vom Autor selbst ein typisches Exemplar erhalten und dieselbe Form auch in 3 Exemplaren in der Samml. d. Ungar. Nat. Mus. aus Tunis wiedergefunden, komme ich zu dem Ergebnis, dass *M. minor Strobl* eine von *M. dorsalis Fbr.* ganz verschiedene, selbständige Form ist. Nicht nur, dass *M. dorsalis* mehr als doppelt so gross ist, sind die Längenverhältnisse der Fühlerglieder sehr abweichende; ausserdem sind Unterschiede in der Behaarung und Flügelfärbung vorhanden: bei *M. dorsalis* ist das zweite Fühlerglied $2—2^1/_4$ mal so lang als das kurze dritte Glied, bei *M. minor* ist das zweite höchstens so lang wie das dritte; bei *M. dorsalis* ist die schwarze Thoraxbehaarung auf Rücken und Schildchen sehr kurz, bei *M. minor* von erheblicher Länge. Dann finde ich Unterschiede in der Färbung der Rand-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ader: während diese bei *M. dorsalis* bis zur Einmündung der ersten Längsader gleichmässig ganz gelb verläuft, ist sie dies bei *M. minor* nur an der Wurzel und an der Spitze, auf der Mitte aber deutlich gebräunt.

Phoridae.

312. *Phora abdominalis Fall.* var. *flexuosa Egg.* 1 ♀ bei Algier.

313. *Phora Meigeni Beck.* ♀. 1 Ex. bei Zaghouan.

314. *Phora pusilla Meig.;* einige Ex. bei Tunis (Biró).

315. *Phora minor Zett.* 1 Ex. bei Tunis (Biró).

Cyclorrhapha Schizophora. Schizometopa.

Anthomyinae.*)

316. *Aricia erratica Fall.* ♂♀ bei Zaghouan.

317. *Hebecnema fumosa Meig.* ♂♀. Algier, Biskra, Zaghouan.

318. *Hebecnema vespertina Fall.* ♀. Algier.

319. *Spilogaster meditabunda Fbr.* ♂♀. Algier, Constantine, Biskra, Tunis, Zaghouan.

320. *Spilogaster lucorum Mcq.* ♀. Algier, Zaghouan.

321. *Spilogaster* sp. ? ♀. Constantine.

322. *Spilogaster* sp. ? ♀. Biskra.

323. *Spilogaster duplicata Meig.* ♂. El-Kantara, Aïn-Dram.

324. *Spilogaster* sp. ? ♀. Constantine.

325. *Spilogaster* sp. ? ♀. Aïn-Dram.

326. *Hydrotaea dentipes Fbr.* ♀. Algier.

327. *Ophyra anthrax Meig.* ♂♀. Biskra, Aïn-Dram.

328. *Ophyra leucostoma Wied.* ♂♀. Zaghouan.

---

*) Anmerkung. Bestimmung der *Anthomyinen* mit Ausschluss der Gattung *Lispa* von *P. Stein.*

[Fortsetzung folgt.]

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Becker Theodor

Artikel/Article: Die Ergebnisse meiner dipterologischen Frühjahrsreise nach Algier und Tunis. 1906. 225-256